

n'agrées pas, comm'est celley [?], Que Si estant arrivé Je ne puis faire changer Son dessein Je ne suis pas d'adviz que vous le forciéz au contraire, de peur que vous ne le contraigniez de S'aller Jetter en quelque Couvent Car J'ay appriz par les discours du Sieur Terier qu'il a plus d'inclination a cela, qu'au monde, Ayant tousiours observé et entretenu une grande Correspon- dance avec Messieurs les vögely [hier wird wohl im speziellen Jean Fégely gemeint sein, der 1625 seine Kompagnie aufgab und Jesuit wurde] lesquelz l'attireront a eux, Je feray de ne tous mes effortz pour ce regard et vous en donneray adviz. 1)

Quant a voz Contractz Jls Sont presque tous liquidéz Ne restans que celluy du Regiment du Collonel [Sebastian] Tanner [gest. 1590] dont Je n'ay peu en- cores avoyr le general, celluy de [Ludwig gest. 1594 oder Rudolf] phiffer non plus, est celluy du Regiment du Collonel [Rudolf] Reding [gest. 1609] passé par Monsieur [Louis Le Fèvre] de Caumartin [Ambassador bei den eidg. Orten] estant necessaire d'avoyr celluy qui füst passé par feu Mr. [Méry] de Vic [gleichfalls Ambassador bei den eidg. Orten], Autrement l'on ne sçau- royt Sçavoyr ce qui est deub d'interests, Madame le sergent [Gattin des 1621 verstorbenen Claude Le Sergent, auditeur en la chambre des comptes et char- gé de la vérification et liquidation des dettes des Suisses] qui en a une bonne party est encore aux champs et ne doit arriver qu'a Pasques Aussytost qu'elle Sera Joy Je feray de sorte de les avoyr Et y travailleray dilligem- ment, et ne laisseray pas cependant de les vous renvoyer tous quand vous voudrez Car si vous en estes pressé J'en feray faire des Cöppiés sur lesquel- les l'on travaillera tout aussy que sur les Originaux, Et pour voz moyens extraordinaires J'en mande l'estat a Monsieur [Heinrich] Reding que Je le prie vous communiquer et aux autres Cappitaines quj y ont Interest ... 2)
Je vous envoyeray par la premiere occasion voz chemises de Chartres."

Original, in franz. Sprache
ÄH 40, 7-8 - Blatt 8^r leer 3)

[1617? v. Juli 2.]

A

BRIEF [VON KONRAD III. ZURLAUBEN] AN LANDSCHREIBER [BEAT II.]
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

[Konrad III.] teilt seinem Sohn mit, dass er es gerne gesehen hätte, wenn er sich hieher [nach Zug] begeben würde, dies ins-

besondere "von unserm gemeinen guten uffnehmen wegen das du selbigem auch bywohnen¹ unnd dich mitt der Zitt deren befreüwen auch darnach Zurichtten wissen mögen. Dann wier der gmeind halber anordnung gethan das kheiner der nitt 20 Jar vollkhommen sich an der gmeind finden lasse er habe auch sich zuvor vor minen Herren [Stabführer und Rat der Stadt Zug] erscheintt syn Alter unnd Erlich Gmüott erscheintt und mitt anderen Sachen meher.

Dines Saltzes halber lass Jchs by vorigem minem schriben verbliben unnd gfalltt mier din meynung gwichtt Masses auch uffhaltung wegen biss uff dem Jarmerchtt [in Bremgarten?], was dan den gang betrifft muss es nitt syn bis Zu syner Zitt.

Der Müöslü Jst ahnheimsch, hab nach Jme geschickt aber nitt verhanden sondern genn Baar gsyn, Jnndem khombtt er dahar so hatt er dinem Knaben von Mund bevolhen weil ers nitt schriben khan er solle Jsack wuosten [?] ahnzeigen er solle des huses khein acht han unnd niemand darinn setzen dann er denn Khauff nitt guttheisse, Also wirstu die begeren verrichtten mögen, so du nitt geltt us demm Salz bringen wyl Jch streckhen nach demm Seckel, unnd darumb soll nütt hinderhaltten werden.

Der grossen beschwerd Müntzes wegen" solle er den Herren [Schultheiss und Rat] von Bremgarten sowie seinen ihm untergebenen Amtsleuten anzeigen, dass man diese Sache bis zur nächsten Jahrrechnung auf St. Johann [in Baden] anstehen lassen wolle "und dann die schonen unzittigen rüöff uffgehebt und batzen schilling auch halb batzen wie zavor durch einanderen geltt Jnnehmen unnd usgeben lassen weye dann min herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] genn Zurich unnd lutzern, Ja Jch starck unnd frundtlich geschriben sy Jnen ahne Zweifel solches belieben lassen werden unnd daruff uff hütt Jnn der kilchen publiciert worden.

Des leidigen Todtschlags halber beduncktt mich die lütt meher nach demm lufftt unnd geschrey dann nach des abgestorbnen Seelenheil husen [?] Die Kundtschafftter Jn ein frembd grichtt Zulassen besonders Jnn ein Ohrtt so nitt Oberkheitt unnd dann unser Religion nitt gmess mitt demm Eidt unnd dessen form khundtschafft Jnnimbtt, so soltt by witem das nimmer zulassen sondern so Jemand diner Ambtts ahngehörigen [in den Freien Aemtern] Khundtschafft manglett so sols vor uwerem Stab unnd diner gegenwartt bywesendt beider parthen so Ordenlich darzu verkhündt dieselbig uffgenommen werden.

Den Esel unndt den Clausen wellest laden nach dem sy tragen mögen."

1) Aufnahme Beats II. Zurlauben als Bürger von Zug.

Original, mit Siegel
AH 40, 9-10 - Blatt 10^r leer

6

1610 Juni 1., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN AMEDEE BARON DE] VILLETTE ET
DE CHIVRON AN STADTSCHREIBER [KONRAD III.] ZURLAUBEN,
ZUG

Villette erinnert Zurlauben daran, dass er ihm anlässlich eines früheren Besuches hier in Luzern von einem jungen, dem seinigen - [gemeint dem von Zurlauben] - ebenbürtigen Pferd von angenehmer Gangart gesprochen habe, das käuflich zu erwerben wäre. Da sie sich schon so lange kennen würden und sie sich beide in Freundschaft zugetan seien, erlaube er sich, ihn mit der Frage zu belästigen, ob genanntes Pferd wohl noch zum Verkauf freistehe. Wenn nicht, wäre er eventuell auch mit einem andern, ungefähr gleichwertigen zufrieden.

Auf die Tatsache des Todes von König [Heinrich IV.] brauche er hier nicht mehr einzugehen. Gott gebe diesem bewunderungswürdigen und höchst schätzenswerten "*Roy tres chrestien*" seinen ewigen Frieden.

Original, in franz. Sprache, Siegel zerstört
AH 40, 11-12 - Blatt 11^v und 12^r leer

7

1619 [November 30.] St. Andreas

A

BRIEF VON PAUL STOCKER AN ALTAMMANN UND HPTM. KONRAD III. ZURLAUBEN, PARIS

Sein Schreiben "*Sampt dem Pättpfenig*" habe er erhalten. Gott möge ihm, dem "*Etti Ludi*" und allen andern "*Ehrlichen Soldaten*" ein langes Leben schenken. Ihnen hier gehe es Gott sei Dank gut. Was die in seinem Briefe angetönten Begehren anbelange, habe er sein Bestes getan.

Leider werde die geplante Gesandtschaft [der XIII Orte] nach Frankreich kaum je zustande kommen. Der Grund liege darin, dass